



St Paul's Cathedral und Millenium Bridge

> Organisation

Exzellenzcluster „Religion und Politik“ und
Centrum für Religion und Moderne

Prof. Dr. Judith Koenemann
j.koenemann@uni-muenster.de

Prof. Dr. Michael Seewald
mseewald@uni-muenster.de

> Ort

Katholisch-Theologische Fakultät
Raum KTh I
Johannisstraße 8-10
48143 Münster

> Anmeldung

bis 25.02.2019 beim Centrum für Religion und Moderne |
religionundmoderne@uni-muenster.de

Eine Veranstaltung des **Exzellenzclusters „Religion und Politik, Dynamiken von Tradition und Innovation“** und des **„Centrums für Religion und Moderne“ (CRM)** der WWU Münster. Dem Exzellenzcluster gehören 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 10 Ländern an. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen. Dabei erforschen sie, wie Religion gesellschaftliche und politische Auseinandersetzungen stimulieren, eindämmen und modifizieren kann, worin ihre dynamische Potenz begründet liegt und welche äußeren Bedingungen ihre Mobilisierungsfähigkeit beeinflussen.

Das CRM ist aus dem Exzellenzcluster hervorgegangen. Es intensiviert die interdisziplinären Forschungen zum Verhältnis von Religion und Moderne, stößt neue Forschungs Kooperationen an und begleitet öffentliche Debatten. Die Mitglieder erforschen Themen im Spannungsfeld von Religion und Politik, Recht, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft sowie die Rolle von Religionen in Modernisierungsprozessen.

Exzellenzcluster „Religion und Politik“
Johannisstraße 1
48143 Münster
Tel. +49 251 83-23376
religionundpolitik@uni-muenster.de

Centrum für Religion und Moderne
Robert-Koch-Straße 29
48149 Münster
Tel. +49 251 83-25448

Bildnachweis: pikabay, jonklmartin, Vince Musil/The White House, wikipedia

Tagung des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ und
des Centrums für Religion und Moderne

> Wandel als Thema religiöser Selbstdeutung

Mit öffentlichem Abendvortrag von Prof. Dr. Hans Joas

27. und 28.02.2019





› Wandel als Thema religiöser

Selbstdeutung

Als „Religionen“ bezeichnete Phänomene befinden sich in einem Wandel, über dessen Charakter und dessen Folgen in soziologischer, philosophischer und theologischer Hinsicht Uneinigkeit besteht. Wie auch immer diese Veränderungsprozesse zu interpretieren sind, liegt doch die Vermutung nahe, dass Religionen bzw. ihre institutionellen Ausformungen sich nicht nur passiv zu ihnen verhalten, sondern Wandlungsprozesse im Kontext ihrer eigenen theologischen Traditionen und ihrer Idealvorstellungen religiöser Sozialgestalt aktiv mitprägen.

Das Ziel der Tagung ist es, zu fragen, inwieweit die Selbstdeutung der drei abrahamitischen Religionen einen Beitrag zum Verständnis und zur Gestaltung gegenwärtiger Wandlungsprozesse leistet. Das Christentum verfügt zum Beispiel über eine lange Tradition theologischer Entwicklungstheorien, die die instabile Gleichzeitigkeit von Kontinuität und Diskontinuität reflektieren.

Welche vergleichbaren Ansätze gibt es im Judentum und im Islam? Was haben die drei Religionen in systematischer Hinsicht zum Phänomen der Veränderung zu sagen und wie gestalten sie die Wandlungsprozesse, in denen sie gegenwärtig in Westeuropa stehen? Lässt sich Religion auch ganz anders denken als sie sich heute ihrem theologischen Selbstverständnis und ihrer sozialen Gestalt nach präsentiert?

› Programm

Mittwoch, 27.02.2019

14:00–14:15	Begrüßung
14:15–15:00	Was ist religiöser Wandel und wie lässt er sich soziologisch analysieren? Detlef Pollack, Münster
15:00–15:45	Neudeutungen des Judentums als Motor zur Veränderung und Bewahrung Karl Erich Grözinger, Potsdam
15:45–16:15	Kaffeepause
16:15–17:00	Doktrinaler Wandel als Thema christlicher Theologie Michael Seewald, Münster
17:00–17:45	Vom Leichten zum Flüssigen: Traditionstheoretische Überlegungen zur Möglichkeit von Wandel in islamischer Hermeneutik Amir Dziri, Fribourg
18:15–19:30	Öffentlicher Abendvortrag Problematische Prognosen: Über Religion im säkularen Zeitalter Hans Joas, Berlin

Donnerstag, 28.02.2019

08:30–09:15	Auf der Suche nach der Einheit – Die Wandelbarkeit jüdischer Gemeinschaftsvorstellungen in der Konstruktion jüdischer Geschlechterrollen Tamara Or, Berlin
09:15–10:00	Von der Pfarrei zur Liquid Church. Wandel christlicher Vergemeinschaftungsform und ihre theologische Deutung Judith Könemann, Münster
10:00–10:45	Islamische Theologie als Motor sozialer Veränderung – feministische Koranexegese als Schlüssel zur Gleichberechtigung Dina El Omari, Münster
10:45–11:00	Pause
11:00–11:45	„Love is not enough“ – Jonathan Sacks' Strategie des religiösen Aushandelns Alfred Bodenheimer, Basel
11:45–12:30	Christliche Selbstdeutungen im Spiegel religiöser Pluralität Saskia Wendel, Köln
12:30–13:00	Mittagsimbiss
13:00–13:30	Abschlussdiskussion